

Presseinformationen

Kiezstürmer





Kiezstürmer 2013

Das Festival der jungen Regisseure

Dieses kleine aber feine Festival wurde 2005 von Intendant Ulrich Waller und der Theaterakademie Hamburg ins Leben gerufen und hat sich zu einem renommierten Nachwuchsfestival innerhalb der Hamburger Theaterlandschaft entwickelt. Gar nicht genug danken, kann man in diesem Zusammenhang der Hamburgischen Kulturstiftung, die die KIEZSTÜRMER-Reihe seit Jahren unterstützt und damit künstlerische Experimente dieser Art auch für ein frei finanziertes Privattheater ermöglicht.

Aus diesem Festival sind so erfolgreiche Regisseure hervorgegangen wie Jette Steckel, die z.B. am Hamburger Thalia Theater so erfolgreiche Produktionen wie „Woyzeck“ herausgebracht hat, oder Julia Hölscher, die mittlerweile die Hausregisseurin am Staatsschauspiel Dresden ist, nicht zu vergessen Alexander Riemenschneider, der mit seiner Produktion „Der Schaum der Tage“, die hier im St. Pauli Theater uraufgeführt wurde, zu mehreren europäischen Festivals eingeladen wurde der u.a. am Deutschen Theater in Berlin inszeniert hat und jetzt Hausregisseur am Theater Bremen ist.

In diesem Jahr wird es noch spannender: Wurden in den vergangenen Jahren die Produktionen jeweils freitags und samstags Nacht gezeigt, findet das Festival in diesem Jahr ganz komprimiert an einem Wochenende statt. Vom Nachmittag bis spät in die Nacht geht im St. Pauli Theater der rote Samtvorhang auf. Vier Premieren sind jeweils am Samstag hintereinander zu erleben, weitere Vorstellungen dann am Sonntag - ebenfalls en bloc.

Ein pralles Theatervergnügen, garniert mit Kaffee und Kuchen, Chili con carne und coolen Drinks in der Theaterbar. Also ein Fest für alle Sinne!

Die Hohlkörper Tatsache. Eine Expedition

Regie: Tobias Herzberg

Samstag, den 5. Oktober 2013, 17.00 Uhr

Sonntag, den 6. Oktober 2013, 19.15 Uhr

Der Schimmelreiter

Regie: Johannes Ender

Samstag, den 5. Oktober 2013, 18.30 Uhr

Sonntag, den 6. Oktober 2013, 20.45 Uhr

dosenfleisch (at)

Regie: Kathrin Mayr

Samstag, den 5. Oktober 2013, 20.15 Uhr

Sonntag, den 6. Oktober 2013, 16.00 Uhr

Es muss im Leben mehr als alles geben

Regie: Laura Jakschas

Samstag, den 5. Oktober 2013, 21.45 Uhr


Sonntag, den 6. Oktober 2013, 17.30 Uhr

Das St. Pauli-Theater betreut die Projekte dramaturgisch und inhaltlich in Kooperation mit der Theaterakademie Hamburg.

Preise: 8,70 € Einzelticket / 17,50 € Festivalticket für alle Veranstaltungen
Freie Platzwahl / Preise inkl. aller Gebühren

Vorverkauf: Ticket-Hotline: 040 / 4711 0 666
und allen bekannten Vorverkaufsstellen

Kontakt: Astrid Flohr, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 040 / 4711 0 6 11
E-mail: presse@st-pauli-theater.de

Unterstützt von: hamburgische
kulturstiftung

Die Hohlkörperatsache. Eine Expedition

Nach einer Idee von John Cleves Symmes jr.

Eine Koproduktion mit „barner16 / Meine Damen und Herren“

Regie: Tobias Herzberg

Bühne: Eylien König, Kostüme: Julia Simmen

Dramaturgie: Julia Warnemünde, Produktionsleitung, Anneke Boeken,

Regieassistentz: Max Kornprobst, Ausstattungsassistentz: Clara Czimmek,

Produktionsassistentz: Sinja Großer

**Mit: Siyavash Gharibi, Jürgen Herold, Friederike Jaglitz, Kaya Marie Möller,
Thomas Möller, Jan Thibout und Jacob Weigert**

Ich erkläre, dass die Erde hohl und auf der Innenseite bewohnbar ist. Ich weiß, dass zwei Öffnungen – an Süd- und Nordpol – ins Innere der Erde führen. Im Mittelpunkt des Globus befindet sich eine zweite Sonne. Nicht anders als durch ihren Schein erklären sich die Polarlichter. Fünf konzentrische Kugeln befinden sich im Inneren des Erdballs, und alle sind jeweils innen wie außen bewohnbar. Ich verpfände mein Leben zur Unterstützung dieser Wahrheit und bin bereit, den Hohlraum zu erforschen, wenn mich die Welt bei diesem Unternehmen unterstützen und mir helfen wird.

Auf der Suche nach dem gelebten Traum begibt sich eine Gruppe von „Expeditionisten“ an den unwahrscheinlichsten aller Orte. Am Einstieg ins Erdinnere schlagen sie ihr Zeltlager auf und bereiten sich auf den Aufbruch in die Unterwelt vor. Morgen geht es los.

Samstag, den 5. Oktober 2013, 17.00 Uhr

Sonntag, den 6. Oktober 2013, 19.15 Uhr

Der Schimmelreiter

Frei nach Theodor Storm

Regie: Johannes Ender

Bühne: Marie Gimpel, Kostüme: Ognjen Jeftic,

Musik: Daniel Dominguez Teruel, Dramaturgische Mitarbeit: Marie Gimpel

Regieassistentz: Mona Stock, Kostümassistentz: Ekaterina Kashtanova

**Mit: Jasper Diedrichsen, Pablo Konrad y Ruopp, Lea Nacken, Mario Neumann,
Björn Meyer und ein Chor des Hamburger-Schauspielstudio Frese**

Es ist eine Welt aus Wind und Nebel, aus Licht und Schatten. Hoch oben, ganz im Norden, fast schon im Meer. Die Landschaften und Menschen hier sind karg und spröde. Und alles hat seinen festen Platz, damit der Sturm es nicht davonträgt. Nur

Hauke Haien nicht. Er ist ein junger Friese, der nicht dazu passt. Der stört und störrisch Widerstand leistet gegen das ganze Dorf, gegen den ewig gleichen Trott und gegen die Enge in den Köpfen. Er ist ein Außenseiter, die Menschen verstehen

ihn nicht, und er sie ebenso wenig. Er ist nicht so wie sie. Egal, er will dazugehören, er will, muss Deichgraf werden.

Ein neuer, besserer Deich, das ist es, was die Marschleute brauchen, das ist sein Ziel! Auch wenn die Gemeinschaft ihn dafür hassen wird. Er wird ihn bauen, um jeden Preis, und er wird hunderte von Jahre halten!

Der Schimmelreiter ist eine Geschichte über die Einsamkeit. Über das Wissen, nicht reinzupassen, nicht dazuzugehören, anzuecken. Es ist eine Geschichte über jeden, der sich schon immer fremd gefühlt hat. Und der doch trotzdem so gerne dazu-gehören würde! Eine Geschichte über die Gemeinschaft, über die Deiche, den Aberglauben und das Meer.

Wir erzählen Der Schimmelreiter als ein luftiges Schauermärchen über die das unbedingte Wollen. Unser Schimmelreiter ist ein Grenzgang zwischen Tragik und Komik, Pathos und Ironie, Hass und Sehnsucht. Und es ist ein Abend für den kühlen, distanzierten, überheblichen Feigling, der sich nichts sehnlicher als Nähe wünscht!

Samstag, den 5. Oktober 2013, 18.30 Uhr

Sonntag, den 6. Oktober 2013, 20.45, Uhr

dosenfleisch (at)

Von Ferdinand Schmalz

Bühne: Fabian Wendling * Kostüme: Dirk Traufelder * Maske: Julia Grimm

Mit: Irene Benedict, Alexander Jaschik, Solveig Krebs

Es hat zu funktionieren, hat reibungslos zu gleiten, es, das selbst, es hat die immer gleichen Formen so kreativ wie möglich auszufüllen. Nur bleibt uns trotzdem eine dunkle Ahnung, dass da noch mehr, dass da viel mehr auch über den Rand des Lebensformulars hinaus noch existiert. Uns wächst aus dieser Ahnung eine Angst, dass eine Unordnung aus diesem off vielleicht in unsere Ordnung brechen könnte und aus der Angst heraus baut man nun Zäune, will eine Sicherheit sich kaufen. Versichert man darum sein Leben, das man nie wirklich hat geführt. Und immer wieder, immer wieder nur die stumpfe Wiederholung, kein Abweichen, kein aus sich Herauswachsen, das dann die Formen sprengen würde. Nur ein Gleiten in dem gleichen, das eine Taubheit in die Köpfe wuchern lässt.

Nur manchmal kann's passieren, dass sie, die Formen, wie die Dinge aus ihrem Lauf herausbrechen, beginnen sie zu tanzen dann. In einem Augenblick, der ewig wehrt, tritt die Potenz der Negation zutage, die Störung, Erkrankung von der Ordnung. das ist der

Unfall dann schlechthin.

Und plötzlich eine Klarheit. Wird in dem Augenblick des Unfalls uns plötzlich alles offensichtlich, was uns da im tauben Nebel schon verschwunden war. Ein jedes Ding, das bisher hinter seiner eigenen Funktion verschwunden war, kehrt in der Dysfunktion die ganze schwere seines Körpers dann nach außen.

Alles ist präsent und geht uns an. Hat sie, die Zeit, erst ihre quälend lineare Form verloren, ist ein Gebiet, das sich dem Auge öffnet, wird man von den Ereignisströmen fortgetragen dann.

Und gibt es eine Sehnsucht nach diesem aus der Bahn geraten, nach dem unabwendbaren, nach dem Ereignis, das den Körper aus der Form, der Gleichung bringt. Im Unfall ziehen die Phantasmen ihre Spuren durch die Haut ins Innerste der Körper. Tritt diese innere Verletzung dann nach außen, die schon lang als tauber Schmerz da in uns drinnen hat gewohnt.

Samstag, den 5. Oktober 2013, 20.15 Uhr

Sonntag, den 6. Oktober 2013, 16.00 Uhr

Es muss im Leben mehr als alles geben

Nach Maurice Sendak

Regie: Laura Jakschass

Ausstattung: Frank Schönwald * Dramaturgie : Anja Redecker

Musik : Daniel Hansen, Laura Jakschass

Mit: Louisa Zander und Astrid Köhler, Daniel Hansen

Wir arbeiten und tanzen, wir fressen und spielen und trinken und singen.

Wir ziehen aus allen Quellen das, was uns Glück verspricht.

Das große Welttheater soll uns ein Abenteuer bieten, wenn sich dieses auch ständig wiederholt, für uns, für die, die vorher da waren und all die anderen die noch kommen.

Wie ein Stück, wie ein Traum, wie ein Ort der anderswo ist, wie das Heimweh und wie das Fernweh auf der Reeperbahn, wie die eine Nacht in der alles möglich ist.

Samstag, den 5. Oktober 2013, 21.45 Uhr

Sonntag, den 6. Oktober 2013, 17.30 Uhr